
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Masterstudium Kulturwissenschaft und Kulturmanagement

Wintersemester 2020/21

Termine und Fristen im Wintersemester 2020/21

Beginn der Vorlesungszeit ist am **2. November 2020**;
Ende der Vorlesungszeit ist am **12. Februar 2021**.

Alle regelmäßigen Vorlesungen finden ab **Montag 9. November 2020 bis Freitag 12. Februar 2021** statt; vorlesungsfrei ist vom **24. Dezember 2020 bis 6. Januar 2021**.

Einführung in das Studium (Prof. Dr. Knubben) ist am **Montag, 02. November 2020**, die Bildung der Teamlabore **Dienstag/Mittwoch 03./04. November 2020** als Präsenzveranstaltung in Raum 5.005.

Einführung in das dritte Semester (Prof. Dr. Knubben) **Montag 02. November 2020 um 14.00 Uhr** online über Zoom.

Die Zulassung zu den Modulprüfungen kann **vom 11. Januar bis 5. Februar 2021** beantragt werden. Selbstverständlich muss die Zulassung zur Modulprüfung vor den Modulprüfungen bzw. vor der Abgabe der Modulhausarbeiten liegen.

Abgabe der Modulhausarbeiten/Fallanalysen, zu denen Sie zugelassen wurden, und benoteten Einzelleistungen **vom 11. Januar bis spätestens 31. März 2021**.

Arbeiten, die zum Erwerb von ECTS-Punkten für die Zulassung zur Masterarbeit erforderlich sind, müssen bis spätestens **Freitag, den 29. Januar 2021** abgegeben werden.

Abgabe des Antrags auf Ausgabe eines Themas für die Masterarbeit und des Antrags auf Zulassung zur Masterarbeit bis spätestens **Freitag, den 5. Februar 2021** (Hierzu ist der Nachweis von 60 ECTS-Punkten und der Abschluss des Moduls 14 erforderlich.)

Einzelklausur:

4.1 Vertragsrecht

Donnerstag, 14. Januar 2021 10.30 - 11.30 Uhr

Modulklausur (Anmeldung erforderlich):

Modul 3 Kulturpolitik

Mittwoch, 17. Februar 2021 10.00 - 12.00 Uhr

Modul 8 Kulturbetriebssteuerung

Freitag, 05. Februar 2021 10.00 - 12.00 Uhr

Veranstaltungsangebot für Studierende im 1. Semester

Montag

Modul 8 (Pflichtmodul)

Grundlagen der Kulturbetriebssteuerung

Dr. Petra Schneidewind

Seminar Mo 10.15 - 13.45 Uhr online über Zoom
am 09.11./16.11./23.11/30.11./07.12./14.12.2020

Untersuchungsgegenstand der Betriebswirtschaftslehre ist der Betrieb folglich auch der Kulturbetrieb. Sämtliche betriebswirtschaftliche Funktionen, nämlich die Grundfunktionen Beschaffung, Produktion und Vertrieb, ergänzt um die Dienstleistungsfunktion Verwaltung, welche Führung, Finanzierung, Organisation und Rechnungswesen beinhaltet, sind in den Kulturbetrieben vorhanden. Das Seminar möchte in das wirtschaftliche Denken und Handeln einführen, monetäre und nichtmonetäre Zielsetzungen vorstellen, die wichtigsten Grundbegriffe klären und systematisieren sowie die betrieblichen Prozesse herausarbeiten und auf Kulturbetriebe übertragen.

Das Rechnungswesen ist die zentrale Informationsquelle für Steuerungsinformationen in einem Betrieb und ist somit auch Schwerpunkt dieses Seminars. Es wird ein Gesamtüberblick über den Aufbau des Rechnungswesens gegeben. Im Mittelpunkt steht dann das externe Rechnungswesen mit seinem Rechnungslegungskreislauf und dem Jahresabschluss, welcher Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet. Mehrere Fallbeispiele vertiefen die Technik der Doppelten Buchführung. Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen sollen sicherstellen, dass zukünftige Kulturmanager den Service der Betriebswirtschaft effektiv nutzen können und außerdem potentielle Existenzgründer mit dem notwendigen betriebswirtschaftlichen Rüstzeug ausstatten, welches bereits bei der Erstellung eines Business-Planes benötigt wird.

Literaturhinweise:

Dey, Günther (2017): Rechnungswesen in Kulturbetrieben. Ein Leitfaden, Wiesbaden.

Schneck, Ottmar (2000): Betriebswirtschaft. Was Sie für die Praxis wissen müssen, Frankfurt, New York.

Schneidewind, Petra (2006): Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement, Bielefeld.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 2 (Wahlmodul)

Angewandte Kunstwissenschaften - Kunst/Museum

Natascha Häutle M.A.

Seminar Mo 10.15 - 13.45 Uhr online über Zoom
am 21.12.2020 / 11.01./18.01./25.01./01.02./08.02.2021

Kunstakademien, Auktionshäuser, Museen - die Orte und Institutionen, an denen Kunst stattfindet, sind vielgestaltig. In dem Seminar wird zunächst ein Überblick über das System Kunstbetrieb gegeben und dann seine Funktionsweise exemplarisch anhand des Kunstmuseums untersucht.

Dabei geraten die Geschichte der Institution, ihre Akteure und Aufgaben in den Blick, aber auch kritische Positionen, die sich vor allem seit den 1960er-Jahren formierten. Rückgebunden an diese historischen Entwicklungen stehen aktuelle Herausforderungen wie Multiperspektivität und Digitalisierung im Fokus des Seminars. Welchen Themen müssen sich Museen heute stellen, um relevant zu bleiben? Nicht zuletzt spielt dabei die Ausstellungsgestaltung eine Rolle, die in Hinblick auf die zuvor aufgefächerten Problematiken betrachtet wird.

Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis für die Grundkonzeption des Museums und seine aktuellen Herausforderungen zu erlangen. Einblicke in die praktische Museumsarbeit sowie die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Ausstellungen erlauben es, das erlernte theoretische Wissen an der Praxis zu überprüfen und zu diskutieren.

Literaturempfehlungen:

Bennett, Tony (2013): The Birth of the Museum. History, Theory, Politics, New Delhi.

Reitstätter, Luise (2015): Die Ausstellung verhandeln. Von Interaktionen im musealen Raum, Bielefeld.

Thije, Steven ten (2017): The emancipated museum, Amsterdam.

Tyradellis, Daniel (2014): Müde Museen. Oder wie Ausstellungen unser Denken verändern können, Hamburg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 3 (Pflichtmodul)

Kulturpolitik I

Dr. Patrick Glogner-Pilz

Seminar Mo 14.15 - 15.45 Uhr online über WebEx

In Deutschland gibt es kaum kulturpolitische Auseinandersetzungen, die über einen engen Kreis von Akteuren und Wissenschaftlern hinausgeführt und wahrgenommen werden. Das öffentliche Interesse an Kulturpolitik ist - jenseits von Skandalen und Mammutprojekten wie der Elbphilharmonie - ausgesprochen gering. Gleichwohl bestimmt Kulturpolitik nach wie vor ganz wesentlich das kulturelle Leben im Allgemeinen und die Rahmen- und Handlungsbedingungen von Kulturmanagement im Besonderen.

Wer im kulturellen Umfeld arbeiten will, wird nicht umhinkönnen, sich auch mit Zielen, Möglichkeiten und Mechanismen von Kulturpolitik auseinander zu setzen. Das Seminar befasst sich einleitend mit wesentlichen Grundlagen: Was heißt „politisch denken und handeln?“ Mit welchen Kulturbegriffen arbeitet Kulturpolitik? Wie können sich Kultur und Politik zueinander verhalten? Im Anschluss an diese eher grundsätzlichen Erörterungen werden die konkreten Rahmenbedingungen (z. B. historische, juristische, finanzielle) von Kulturpolitik geklärt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die kulturpolitischen Akteure sowie den kulturtheoretischen Diskurs gerichtet, da der Bereich Kultur juristisch nur schwach normiert ist und somit immer wieder neu konkretisiert werden muss.

Einen Schwerpunkt des Seminars bilden aktuelle kulturpolitische Themen, Herausforderungen und Kontroversen. Beispielhaft zu nennen sind: nachhaltige Entwicklung in Kulturpolitik und Kulturmanagement, Kulturentwicklung und Transformation, das Verhältnis von Kulturmanagement und Kulturpolitik.

In der ersten Seminarsitzung wird die Lektüre des folgenden Textes vorausgesetzt:

Klein, Armin (2017): Kulturpolitik in Deutschland. In: Armin Klein (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 4. überarb. Aufl., München.

Der Text kann bei Frau Moser abgeholt werden.

Literaturempfehlungen:

Fuchs, Max (2007): Kulturpolitik, Wiesbaden.

Institut für Kulturpolitik der kulturpolitischen Gesellschaft (Hrsg.) (2000-2015/2017): Jahrbuch für Kulturpolitik, Essen.

Klein, Armin (2009): Kulturpolitik. Eine Einführung, 3. Aufl., Opladen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist in der Regel Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an beiden Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 3 (Pflichtmodul)

Kulturpolitik II: Medienpolitik

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 16.15 - 17.45 Uhr online über Zoom

Die Medienpolitik ist ein Handlungsfeld der allgemeinen Politik, das sich mit den Voraussetzungen, Bedingungen und Konsequenzen medialer Wissens- und Meinungsherstellung beschäftigt. Vor dem allgemeinen Hintergrund einer angenommenen Wirkmächtigkeit der Medien erfahren einzelne Medientypen eine unterschiedlich intensive gesellschaftliche Regulierung. Kulturelle Relevanz haben Medien nicht nur, weil sie über Ereignisse aus dem Kultursektor berichten, sondern auch, weil sie als gesellschaftliche Institutionen selbst aktiv Diskurse über Kultur herstellen und aktiv bewerten.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die Makro-, Meso- und Mikroebene der Medienpolitik und deren Akteure zu geben. Wir studieren Parteiprogramme und lernen die Medienpositionen der einzelnen Parteien kennen, befassen wir uns mit der Vernetzung der Medienpolitik auf horizontaler und vertikaler Ebene und beschäftigen uns mit den nationalen Regulierungsformen für einzelne Medientypen: Presse, Rundfunk und Internet. Dazu gehören die Presse- und Mediengesetze der Länder ebenso wie entscheidende Urteile des Bundesverfassungsgerichts für den Rundfunk und Bestimmungen für die Internetkommunikation. Neben die Gesetzgebung tritt als zweites politisches Instrument die Medienförderung: Steuerprivilegien spielen für Herstellung von Medienvielfalt und -verbreitung eine ebenso große Rolle wie Fusionsauflagen. Abschließend werfen wir mit einem Experten noch einen Blick auf die aktuelle Medienpolitik.

Literaturempfehlungen:

Hachmeister, Lutz (2013): Rundfunkpolitik und Netzpolitik: Strukturwandel der Medienpolitik in Deutschland, Köln.

Hachmeister, Lutz (Hrsg.) (2008): Grundlagen der Medienpolitik. Ein Handbuch, München.

Puppis, Manuel (2010): Einführung in die Medienpolitik, 2. vollst. überarb. Aufl., Konstanz.

Media Perspektiven (fortlaufend). Hrsg. von der ARD Werbung Sales & Services GmbH, Frankfurt/M.

Schrag, Wolfram (2007): Medienlandschaft Deutschland, Konstanz.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist in der Regel Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an beiden Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Dienstag

Modul 13 (Pflichtmodul)

Teamlabor Kulturbetrieb

Koordination: Anna Stegmann M.A.

Übung Di 8.15 - 10.45 Uhr online über Zoom

Kulturmanagement kann als Komplex von Steuerungsaufgaben zur Hervorbringung und Sicherung kultureller Angebote in arbeitsteiligen Systemen verstanden werden. Dazu braucht es Ideen, Ressourcen, Verfahren, Techniken - und ein Team. Das Teamlabor Kulturbetrieb, zu dem sich Studierende in Kleingruppen für mehrere Semester als Unternehmensgründer zusammenfinden, bietet den Ort und die Chance, viele Elemente des Kulturmanagements an einem konkreten, wenn auch fiktiven Beispiel zusammenzufassen und durchzuspielen.

Welche Voraussetzungen muss ich als Gründer eines Kulturbetriebs erfüllen? Welche Unternehmensideen sind attraktiv? Wie plane ich mein eigenes Unternehmen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Wie treffe ich strategische Entscheidungen, wie agiere ich operativ erfolgreich? Wie bilde ich ein schlagkräftiges Team? Wie funktioniert die Finanzierung, wie das Marketing, wie die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit?

Die notwendigen Bausteine zur Beantwortung all dieser Fragen liefert das Lehrangebot des Studiengangs. Im Teamlabor können die Studierenden in Eigenregie den Transfer in die Praxis wagen. Die theoretischen und praktischen Anforderungen im komplexen System des Kulturbetriebs werden so spielerisch eingeübt. Zugleich eröffnen sich Chancen der Verbindung von kreativem Denken und geschäftstüchtigem Rechnen.

Der Themen- und Ablaufplan des Teamlabors Kulturbetrieb wird im Rahmen der Einführungswoche vorgestellt. Das Projektkolloquium dient als Plattform zum permanenten Austausch mit und unter den verschiedenen Laborbetrieben.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 11 (Pflichtmodul)

Grundlagen des Kommunikationsmanagements

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.15 - 11.45 Uhr online über Zoom

Unter Öffentlichkeitsarbeit oder Public Relations wird gemeinhin jene Beziehungsarbeit verstanden, die zwischen einer Organisation und ihren Zielgruppen aufgebaut und gepflegt wird. Dabei gehört es zu den Oberzielen der PR, Bekanntheit, Vertrauen und Interaktion beim und mit dem Zielpublikum herzustellen. In diesem Kontext ist Organisationskommunikation ein Schlüsselbegriff: Sie ist der Ankerpunkt für Kommunikationsstrategien. Dabei verfolgen (Kultur-)Organisationen zwei Ziele mit ihren PR: Langfristig geht es darum, ihre Existenz durch Zustimmung in der Öffentlichkeit zu sichern; kurz- und mittelfristig soll spezifische Überzeugungsarbeit durch Kommunikation geleistet werden. Für beide Absichten ist ein Kommunikationskonzept wichtig.

Das Seminar behandelt die wichtigsten Funktionen und Arbeitsfelder von Public Relations, bevor es sich dem Instrument des Kommunikationskonzeptes ausführlich widmet. Schritt für Schritt entwickeln wir ein PR-Musterkonzept und lernen die wichtigsten Kontrollverfahren kennen. Sie helfen, sowohl die Ziele als auch die Mittel der Öffentlichkeitsarbeit zu optimieren. Strategisches Kommunikationsmanagement erweist sich so als wichtiger Aspekt und Helfer des Kulturmanagements.

Literaturempfehlungen:

Bentele, Günter / Romy Fröhlich / Peter Szyska (Hrsg.) (2015): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon, 3. Aufl., Wiesbaden.

Hansen, Renée / Stephanie Bernouilly (2013): Konzeptionspraxis. Eine Einführung für PR- und Kommunikationsfachleute - mit einleuchtenden Betrachtungen über den Gartenzweig, 6. aktual. Aufl., Frankfurt/M.

Schmidbauer, Klaus (2017): Wirksame Kommunikation - mit Konzept: Ein Handbuch für Praxis und Studium, Potsdam.

Schmidbauer, Klaus (2011): Vorsprung mit Konzept. Erfolgreiche Konzepte für die Unternehmens- und Marketingkommunikation entwickeln, Berlin.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Kommunikationskonzept) beantragt werden.

Modul 7 (Wahlmodul)

Eigenpublikationen

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 12.15 - 13.45 Uhr online über Zoom

Neben der Medien- und Pressearbeit ist die Direktkommunikation für die Kultur-PR ein wichtiges Kommunikationsinstrument. Eigenpublikationen (Plakate, Flyer, Folder, Postkarten, Broschüren, Zeitungen und Kataloge) werden zwar längst durch digitale Eigenpublikationen (Website, dem Blog, dem Audio- oder Videoclip) ergänzt, doch sind sie für das Kulturpublikum nicht aus dem Informationsspektrum wegzudenken. Neben der gezielten Gestaltung von Text und Bild spielen Format, Farbe und Druck eine große Rolle dabei, ob Printwerbung beim Leser ankommt.

Das Seminar widmet sich dem Thema Printprodukte in drei Schritten: Zunächst erörtert es die kommunikativen Grundlagen für Print an einem Beispiel. In einem zweiten Schritt geht es um den Gestaltungsprozess mit Grafikern und anderen Partnern. In einem dritten Schritt nähern wir uns dem Produktionsprozess: Was muss ich beim Produzieren von Foldern, Flyern, von Broschüren, Theaterzeitungen oder Katalogen beachten? Anschauungsmaterial holen wir uns durch eigene Recherchen und durch Gespräche mit Experten.

Literaturempfehlungen:

Bauer, Kurz / Karl Giesriegl (2002): Druckwerke und Werbemittel leicht gemacht. Was Sie schon immer über Print, Satz, Repro und Papier wissen wollten, Frankfurt/M. u. Wien.

Böhringer, Joachim u. a. (2003): Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, 2., überarb. Aufl., Berlin u. a.

Gevatter, Annette (2002): Druckreif. Ein Begleiter durch Satz, Repro, Papier, Druck und Verarbeitung, 4., erw. Aufl., Ludwigsburg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 12 (Wahlmodul)

Personal und Führung III - Kommunikation und Konflikte in Kulturbetrieb

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 - 17.45 Uhr online über Zoom
vom 10. Nov. bis 15. Dez. 2020

Andere zu verstehen, ist eine Kunst - auch und gerade im Berufsleben von KulturmanagerInnen, das geprägt ist durch ein sehr heterogenes Arbeitsumfeld mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Beschäftigtengruppen, Aufgabenbereichen, Zielvorstellungen, Ressourcenausstattungen etc. Fachliche Kompetenzen allein schützen KulturmanagerInnen dabei nicht vor Missverständnissen und Konflikten. Vielmehr ist es sinnvoll, sich bereits im Studium mit den Grundlagen von Kommunikation und der Psychologie von Konflikten zu befassen - so kann es im Arbeitsleben besser gelingen, sachbezogen, zielorientiert und wertschätzend miteinander umzugehen.

Zu den Schwerpunktthemen im Seminar gehören: Sprechen und zuhören im Kommunikationsquadrat, Kompetenzen der informellen und formellen Gesprächsführung, Kommunikation und Dynamiken in Teams, typische Konflikte in Kulturbetrieben und Möglichkeiten des Konfliktmanagement. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden dafür zu befähigen, klug und sensibel die Kommunikationskultur und Konfliktfähigkeit von Kulturbetrieben künftig stärker mitzugestalten - sei es als MitarbeiterInnen oder als angehende Führungskräfte.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2020): Cultural Leadership II. Instrumente der Personalführung in Kulturbetrieben, Wiesbaden.

Schulz von Thun, F./J. Ruppel/R. Stratmann (2016): Miteinander reden. Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, 16. Aufl., Reinbek/Hamburg.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte der Anfänge

Claus Hattler M.A.

Seminar Di 14.15 - 17.45 Uhr Präsenzveranstaltung in Raum 5.005
vom 22. Dez. 2020 bis 9. Febr. 2021

Wann begann der Mensch zu sprechen, zu erzählen, Erzählungen in Bild und Schrift festzuhalten?

Den Teilnehmern der Lehrveranstaltung soll die Entstehung menschheitsgeschichtlich grundlegender Kulturerscheinungen und -techniken auseinander gesetzt werden, insbesondere die Anfänge und wichtigsten Entwicklungsstufen von Sprache, bildender und darstellender Kunst, Schrift und Literatur. Vor dem Hintergrund der jeweiligen menschlichen Gesellschaften und ihrer Bedürfnisse - sei es der Eiszeit in Mitteleuropa, der frühen Hochkulturen des Alten Orients oder des klassischen Athen - sollen Ursache und Entwicklung der genannten Phänomene verstanden und ihre Funktionen deutlich werden. Insgesamt geht es um die Kulturgeschichte der Kommunikation und ihrer Medien, die in ihrer formativen Phase oft genug auch „das Übernatürliche“ mit einbezog. Zudem sollen die Methoden der Archäologie zur Befragung und Deutung der materiellen Quellen zum Thema vorgestellt werden.

U. a. betrachten und besprechen wir

- die stammesgeschichtliche Entwicklung des Menschen
- Hypothesen zur Entstehung der menschlichen Sprache
- Die älteste bekannte Bildkunst und ihre Funktionen in der jüngeren Altsteinzeit
- Entwicklung und Kennzeichen „primitiver“, „archaischer“ und „klassischer“ Kunst (von der Schwäbischen Alb bis nach Hellas)
- Göttermythen und Heldensagen - der Ursprung von Dichtung und Literatur (Gilgamesch-Epos, Troja-Sage)
- Bild - Zeichen - Schrift: Von der Hieroglyphe zum Alphabet (am Anfang war die Bürokratie)
- Die Geburt des Theaters aus dem Geist der Religion

Literaturempfehlungen zum Einstieg:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg - Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hrsg.) (2009): Eiszeit - Kunst und Kultur. Begleitband zur Großen Landesausstellung Eiszeit - Kunst und Kultur im Kunstgebäude Stuttgart, 18. Sept. 2009 bis 10. Jan. 2010), Ostfildern, bes. S. 228 ff.

Conard, Nicholas J. / Claus-Joachim Kind (2017): Als der Mensch die Kunst erfand. Eiszeithöhlen der Schwäbischen Alb, Darmstadt.

Eggert, Manfred K.H. / Stefanie Samida (2013): Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, 2. Aufl., Tübingen.

Fagan, Brian M. (Hrsg.) (2004): Die siebzig großen Erfindungen des Altertums, München, bes. S. 213 ff.

Jürgens, Ekkehard (2008): Sage und Schreibe. Zur Medien(früh)geschichte von Literatur. In: Gans, Michael / Roland Jost / Ingo Kammerer (Hrsg.) (2008): Mediale Sichtweisen auf Literatur, Baltmannsweiler, S. 2-14.

Kaube, Jürgen (2017): Die Anfänge von allem, Berlin.

Kuckenburg, Martin (2004): Wer sprach das erste Wort? Die Entstehung von Sprache und Schrift, Stuttgart.

Moraw, Susanne / Eckehart Nölle (Hrsg.) (2002): Die Geburt des Theaters in der griechischen Antike, Mainz.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an drei Seminaren erforderlich, davon mindestens ein Seminar in Kulturtheorie und ein Seminar in Kulturgeschichte. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Mittwoch

Modul 13 (Pflichtmodul)

Existenzgründung

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Mi 10.15 - 11.45 Uhr online über Zoom

In der Kultur- und Kreativwirtschaft sind in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich viele neue Unternehmen entstanden. Eine Existenzgründung ist jedoch immer ein Wagnis und ihr langfristiger Erfolg hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es ist Lernziel des Seminars, diese Faktoren zu identifizieren und die Studierenden mit den Rahmenbedingungen der Kultur- und Kreativwirtschaft und den Besonderheiten einer Existenzgründung in diesem Sektor vertraut zu machen. Im Vordergrund stehen dabei die Merkmale der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer Akteure, die Gründerperson(en), die Rolle des Marketings, die Unternehmensorganisation sowie die Bedeutung eines Business Plan für Existenzgründungen in der Kultur.

Literaturempfehlungen:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2019): Monitoring zu ausgewählten wirtschaftlichen Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft 2019, https://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2019/monitoring-wirtschaftliche-eckdaten-kuk.pdf?__blob=publicationFile&v=10.

Hausmann, A. (2019): Basics der Existenzgründung in der Kultur- und Kreativwirtschaft, Praxis Kulturmanagement, Wiesbaden.

Langholz, J. (2011): Existenzgründung im Kulturbetrieb, Reihe Kunst- und Kulturmanagement, Bielefeld.

Vogelsang, E./C. Fink/M. Baumann (2016): Existenzgründung und Businessplan, 4. Aufl., Berlin.

Rohrberg, Andrea / Andreas Schug (2010): Die Ideenmacher. Lustvolles Gründen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Ein Praxis-Guide, Bielefeld.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 9 (Pflichtmodul)

Grundlagen der Kulturfinanzierung

Prof. Dr. Thomas Knubben

Seminar Mi 12.15 - 13.45 Uhr online über Zoom

Die Finanzierung kultureller Aufgaben ist ein Kernthema im Kulturmanagement. Sie ist in Deutschland zu wesentlichen Teilen abhängig vom Zustand der öffentlichen Haushalte, über die noch immer der größte Teil der nicht-kommerziellen Kulturangebote finanziert wird - ein Zustand, der insbesondere auch angesichts der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Epidemie neue Strategien der Mittelakquisition erfordert.

Das Seminar beschäftigt sich daher mit den maßgeblichen Instrumenten der Kulturfinanzierung vor allem im öffentlichen und gemeinnützigen Kulturbetrieb, deren jeweiligem Potenzial und deren Einsatzmöglichkeiten in einem Gesamtkonzept. Im Einzelnen werden Themen sein: Wege der Kulturfinanzierung, Kosten- und Finanzierungsplanung, Drittmittel der öffentlichen Hand, Umsatzerlöse, Möglichkeiten zur Steigerung von Umsätzen, Merchandising und Licensing sowie Public-Private-Partnership.

Das Seminar wird durch das Kompaktseminar zu Sponsoring und Fundraising im folgenden Semester vertieft.

Literaturempfehlungen:

Gerlach-March, Rita / Lorenz Pöllmann (2019): Kulturfinanzierung, 2. Aufl., Wiesbaden.

Heinrichs, Werner (1997): Kulturpolitik und Kulturfinanzierung, München.

Heinze, Dirk / Dirk Schütz (Hrsg.) (2003ff.): Erfolgreich Kultur finanzieren. Lösungsstrategien in der Praxis, Stuttgart u. a. (Loseblattsammlung im Aufbau, mit CD-ROM).

Schössler, Tom (2017): Kulturfinanzierung. In: Klein, Armin (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement, 4. Aufl., München, S. 299-319.

Schössler, Tom (2019): Preispolitik im Kulturbetrieb. Eintrittspreise erfolgreich gestalten, Wiesbaden.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Fallanalyse) beantragt werden.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturtheorie der Gegenwart

Prof. Dr. Clemens Klünemann

Vorlesung Mi 14.15 - 17.45 Uhr online über Zoom
 am 11.11./25.11./09.12.2020 / 13.01./27.01./10.02.2021

In dieser Vorlesung wird es um ausgewählte Themen gehen, welche die derzeitigen Debatten über das Selbstverständnis von Kultur bestimmen. Dabei wird von der Dichotomie des Kulturbegriffs auszugehen sein, wie sie sich seit dem 18. Jahrhundert herauskristallisiert hat: Hier die Vorstellung, Kultur sei die Natur des Menschen (Herder), und dort das 'Unbehagen in der Kultur' (Freud), welches einen sublimierenden Kulturbegriff hypostasiert.

Die Beschäftigung mit dieser Dichotomie ist umso wichtiger, als sie den aktuellen Kontroversen zwischen einem essentialistischen Kulturbegriff auf der einen und einem dynamischen Kulturbegriff auf der anderen Seite in einen historischen Kontext einzubetten geeignet ist. Gleichzeitig gehen viele aktuelle Debatten über die Parameter dieser doppelten Genese des modernen Kulturbegriffs hinaus, weil sie im Licht der Themen geführt werden, welche die intellektuelle Öffentlichkeit seit geraumer Zeit beschäftigen und denen gemeinsam ist, dass sie Resultat einer bestimmten Erinnerungskultur sind: Gemeint ist der **Umgang mit der Vergangenheit vor 1945**, aber auch mit dem **Kolonialismus** und dem kolonialen Erbe und der Frage der **Restitution von Kulturgütern**. Gerade die Kolonialismus-Debatten und die aktuellen **Kontroversen über Alltagsrassismus und den Begriff 'Rasse'** im Grundgesetz sowie die aus ihnen resultierende **Sprachkritik** zeigen die Grenzen eines ethnozentrischen bzw. eurozentrischen Kulturbegriffs und die Notwendigkeit seiner Kritik im Sinne einer Positionsbestimmung des Kulturbegriffs unserer Gegenwart.

Literaturempfehlungen:

Assmann, Aleida (2006): Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München.

Assmann, Jan (1992/⁸2018): Das kulturelle Gedächtnis, München.

Fanon, Frantz (1961/¹⁷2018): Die Verdammten dieser Erde (Paris/Frankfurt/M).

François, Etienne / Hagen SCHULZE (Hrsg.) (2001): Deutsche Erinnerungsorte, München.

Said, Edward (1978/1981): Orientalismus (New York/Frankfurt/M).

Savoy, Bénédicte (2018): Die Provinienz der Kultur, Berlin.

Sand, Shlomo (2012): Die Erfindung des Landes Israel. Mythos und Wahrheit (Berlin).

...sowie die im Feuilleton verschiedener Zeitungen seit dem Frühjahr 2020 erschienenen Artikel zum Antisemitismusvorwurf gegenüber Achille Mbembe.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an drei Seminaren erforderlich, davon mindestens ein Seminar in Kulturtheorie und ein Seminar in Kulturgeschichte. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 7 (Wahlmodul)

Musikwissenschaft I: Systematische Musikwissenschaft

Dr. Hans-Jakob Zimmer

Kompaktseminar

Mi 11.11.2020	14.15 - 17.45 Uhr	online über Zoom
Fr 20.11.2020	09.00 - 17.30 Uhr	Präsenzveranstaltung in Raum 5.005
Mi 25.11.2020	14.15 - 17.45 Uhr	online über Zoom
Mi 13.01.2021	14.15 - 17.45 Uhr	online über Zoom
Mi 27.01.2021	14.15 - 17.45 Uhr	online über Zoom

Der österreichische Musikhistoriker Guido Adler erklärte im Jahr 1885 in seinem berühmten wissenschaftstheoretischen Entwurf die historische Musikwissenschaft neben der systematischen zu einem der beiden «Haupttheile» des Faches und schrieb erstmals auch den Bereich der „Musikologie“ (später Musikethnologie) fest - die klassische Dreiteilung des Faches war geboren. Die Aufgaben und Arbeitsweisen der historischen Musikwissenschaft sollen die Ausgangsbasis des Seminars bilden; exemplarisch rücken historische Schnittstellen der Musikgeschichte in den Fokus, an welchen sich innovatives Potenzial in neuen Kompositionstechniken, musikalischen Gattungen oder ganzen Stilrichtungen konkretisiert hat: die Entstehung der europäischen Mehrstimmigkeit um 1200, die »Rettung« der mehrstimmigen Kirchenmusik durch Giovanni Pierluigi da Palestrina im 16. Jahrhundert, die Entstehung der Oper um 1600, Begegnungen mit außereuropäischer Musik bei der Pariser Weltausstellung von 1889, die Entstehung des Jazz im späten 19. Jahrhundert und der Atonalität um 1900. Simplifizierende Darstellungen dieser Wendepunkte, wie sie in musikgeschichtlichen Überblickswerken häufig zu finden sind, sollen im Rahmen des Seminars durch den Einbezug vorausgehender verwandter Erscheinungsformen und zeitgleichen Entwicklungen an anderen Orten einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für Musik in Geschichte und Gegenwart jenseits des herkömmlichen Rasters musikhistorischer Epochen zu entwickeln. Ein besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus den Methoden und Fragestellungen der Musikethnologie (Feldforschung, Ethnozentrismus, »Weltmusik«).

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

Ehrmann-Herfort, Sabine / Ludwig Finscher / Giselher Schubert (Hg.) (2002): Europäische Musikgeschichte. 2 Bde., Kassel u. Stuttgart.

Meischein, Burkhard (2011): Einführung in die historische Musikwissenschaft. Köln.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 6 (Pflichtmodul)

Wissenschaft im Kulturmanagement

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mi 14.15 - 17.45 Uhr online über Zoom
am 18.11. / 02.12. / 16.12.2020

Das Fach Kulturmanagement ist noch jung: Vor rund 25 Jahren entstanden und interdisziplinär aufgestellt, bearbeitet es thematisch und methodisch unterschiedliche Fragestellungen rund um den Kulturbetrieb. Wissenschaftstheoretische Ansätze stehen neben sozioempirischen Methoden, wobei die Spezifik des Kulturbereichs als Gegenstand nicht aus den Augen verloren werden darf.

Das Seminar gibt einen Einblick in die Genese des Fachs und fragt nach, welche Theorien, Methodologien und Methoden sich im Kulturmanagement wiederfinden. Dafür klärt es die wichtigen Grundbegriffe und nimmt anhand ausgewählter Texte die Prämissen jener Fächer in den Fokus, die gemeinhin als die „Mutterdisziplinen“ des Kulturmanagements bezeichnet werden: die Soziologie und die Kulturwissenschaften.

Das Seminar wird durch einen Blick auf das, was als „Wissenschaftsbetrieb“ bezeichnet wird, sowie durch eine Wiederholung der Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens abgerundet.

Literaturempfehlungen:

Brühl, Rolf (2015): Wie Wissenschaft Wissen schafft. Wissenschaftstheorie für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Konstanz.

Glogner-Pilz, Patrick / Patrick Föhl (2017): Kulturmanagement als Wissenschaft, Bielefeld.

Kruse, Otto (2017): Kritisches Denken und Argumentieren, Konstanz (UTB).

Eco, Umberto (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt: Doktor- Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 13. Aufl., Heidelberg.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Kompaktveranstaltungen

Einführung in das Studium des Kulturmanagements

Kompaktseminar 02.-- 04.11.2020 Präsenzveranstaltung in Raum 5.005 und 5.006

Das Einführungsseminar findet als Kompaktveranstaltung in der ersten Semesterwoche statt.

Ausgehend von der Fächersystematik und dem Themenspektrum des Studiums werden zunächst die Lehr- und Arbeitsformen des Masterstudiums erläutert und aktuelle Herausforderungen des Kulturbetriebs diskutiert. Den Schwerpunkt bildet dann die Vorstellung und Konzeption des Teamlabors Kulturbetrieb, das den Studierenden die Möglichkeit eröffnen soll, theoretische Kenntnisse des Kulturmanagements an einem konkreten Kulturbetrieb zu überprüfen und einzuüben. Dafür müssen Ideen entwickelt und Teams gebildet werden.

Ein detaillierter Themen- und Zeitplan wird zu Semesterbeginn ausgegeben.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, Andrea (2019): Kunst- und Kulturmanagement. Kompaktwissen für Studium und Praxis, 2. Aufl., Wiesbaden.

Heinrichs, Werner (2012): Kulturmanagement. Eine praxisorientierte Einführung, 3. Aufl., Darmstadt.

Klein, Armin (Hrsg.) (2017): Kompendium Kulturmanagement, 4. Aufl., München.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 10 (Pflichtmodul)

Grundlagen des Kulturmarketings

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Kompaktseminar online über Zoom

Do 12.11.2020 9.15 - 16.45 Uhr

Do 19.11.2020 9.15 - 16.45 Uhr

Do 26.11.2020 9.15 - 16.45 Uhr

Wie kaum ein anderes Instrument aus dem Werkzeugkasten von KulturmanagerInnen bietet Marketing die Möglichkeit, die Zukunft von Kulturbetrieben erfolgreich zu beeinflussen. Dass Marketing ein umfassendes, facettenreiches Konzept ist, dessen Potenziale im Kulturbereich auch schon vielfältig ausgeschöpft werden, soll im Rahmen dieses Seminars theoriebezogen und praxisnah gezeigt werden. Gesprochen wird dabei zunächst ausführlich über die - in der Praxis noch immer viel zu häufig vernachlässigten - Parameter des strategischen Kulturmarketings (Marketingplanungsprozess, Leitbilder, Ziele etc.) sowie im Weiteren auch über die Elemente des operativen Marketings (Nutzendimensionen von Kulturangeboten, Marketing-Mix etc.).

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2020): Kulturmarketing, 3. Aufl., Wiesbaden (in Vorbereitung).

Klein, A. (2011): Kulturmarketing: Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe, 3. Aufl., München.

Bekmeier-Feuerhahn, S./Ober-Heilig, N. (2014): Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente, Stuttgart.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 4 (Wahlmodul)

Recht I - Vertragsrecht im Kulturbetrieb

Prof. Dr. Judith Klink-Straub

Kompaktseminar online über WebEx

Fr 13.11.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Fr 04.12.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Fr 18.12.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Hallenmiete, Bilderleihe, Kartenverkauf, Werbeauftrag, Konzession des Museumsbistros: Im Kulturbereich werden ständig eine Vielzahl unterschiedlicher Verträge abgeschlossen. Die Kenntnis der Grundlagen des Vertragsrechts ist deshalb unerlässlich. Diese Kenntnisse werden in der Veranstaltung systematisch erarbeitet und anhand praktischer Fälle aus dem Kulturbereich vertieft, ohne dass juristische Vorkenntnisse erforderlich sind.

Die Studierenden werden mit den Anforderungen an einen wirksamen Vertragsabschluss und die Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen vertraut gemacht. Sie sollen die Folgen von Vertragsstörungen abschätzen können und erfahren, wie bei der Vertragsgestaltung hiergegen Vorsorge getroffen werden kann. Daneben werden der Persönlichkeitsrechtsschutz und Verkehrssicherungspflichten erörtert.

Die Studierenden werden gebeten, eine Textausgabe des BGB in der neuesten Ausgabe mitzubringen.

Literaturempfehlungen:

Pfander, Heinz (2011): Vertragsrecht im Kulturbetrieb. In: Klein, Armin (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement, 3. Aufl., München.

Poser, Ulrich (2012): Konzert- und Veranstaltungsverträge, 2. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projektmanagement

Anna Stegmann M.A. / Natascha Häutle M.A.

Kompaktseminar Präsenzveranstaltung in Raum 5.005

Do 10.12.2020	9.30 - 17.30 Uhr
Fr 11.12.2020	9.30 - 17.30 Uhr
Do 17.12.2020	9.30 - 17.30 Uhr

Bedingt durch die geringer werdende Bereitschaft und Fähigkeit insbesondere der öffentlichen Hand, Ressourcen im Rahmen einer institutionellen Förderung langfristig in Kultureinrichtungen zu binden, aber auch weil Projekte neue Möglichkeiten und innovative Impulse versprechen, wird die Projektarbeit im Kulturbetrieb immer wichtiger.

Professionelles Projektmanagement ermöglicht dabei die zielgerichtete und ressourcenschonende Bewältigung komplexer Fragestellungen und kann darüber hinaus positiv auf die Motivation und Kooperation der beteiligten Mitarbeiter und Organisationen rückwirken. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft der Projektbeteiligten zu einer flexiblen Arbeitsorganisation und zu einem intensiven kommunikativen Austausch.

Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden die zentralen Techniken und Instrumente des Projektmanagements. Es macht mit Fragen der Teambildung, der Projektstruktur, der Ablaufplanung in Projekten und des Projektcontrollings vertraut und zeigt auf, wie ein modernes Projektmanagement durch den Einsatz von Software unterstützt werden kann.

Literaturempfehlungen:

Bemmé, Sven Oliver (2011): Kultur-Projektmanagement. Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen, Wiesbaden.

Klein, Armin (2010): Projektmanagement für Kulturmanager, Wiesbaden.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 8 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturbetriebssteuerung: Internes Rechnungswesen und Controlling

Dr. Petra Schneidewind

Kompaktseminar Präsenzveranstaltung in Raum 5.005

Do 07.01.2021 09.00 - 17.00 Uhr

Fr 08.01.2021 09.00 - 17.00 Uhr

Fr 15.01.2021 09.00 - 17.00 Uhr

Das Management jedes Unternehmens wird durch die Controllingfunktion unterstützt. Längst ist die betriebswirtschaftliche Servicefunktion fester Bestandteil des Führungssystems in Unternehmen. In den Kulturbetrieben sieht es anders aus. Theoretisch setzt man sich mit der Controllingfunktion seit ca. 1990 auseinander, die praktische Umsetzung ist jedoch nicht sehr weit entwickelt. In der Zukunft wird die Qualität der Führungssysteme in Kulturbetrieben stark an Bedeutung gewinnen. Im Wettbewerb um Ressourcen werden diejenigen mit einer guten zielorientierten Steuerung ihre Existenz sichern können.

Im Seminar soll geklärt werden, was hinter dem Controllingbegriff steckt und wie die spezielle Ausgestaltung in den Kulturbetrieben aussieht. Das richtige Controllingverständnis ist wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung. Die Controllingfunktion wird der betriebswirtschaftlichen Teilfunktion Rechnungswesen zugeordnet, ihre Beziehung zu den anderen Teilfunktionen des Rechnungswesens, dem externen Rechnungswesen und der Kosten- und Leistungsrechnung wird Gegenstand der Untersuchung sein. Beim Überblick über die Instrumentarien des Controllings werden vor allem die Instrumente der Kosten- und Leistungsrechnung vertieft. Fragen der Einführung und Konzeption von Controllingkonzepten werden anhand von konkreten Fallbeispielen erläutert.

Literaturempfehlungen:

Horváth & Partner (Hrsg.) (2016): Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem, München.

Schneidewind, Petra (2012): Controlling im Kulturmanagement. Eine Einführung, Wiesbaden.

Schneidewind, Petra (2006): Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement, Bielefeld.

Schneidewind, Petra (2000): Entwicklung eines Theater-Management-Informationssystems, Frankfurt/M.

Vollmuth, Hilmar (2017): Controlling Instrumente von A-Z, Freiburg.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 13 (Pflichtmodul)

Gesellschaftsrecht

Prof. Dr. Simone Grimm

Kompaktseminar online über WebEx

Do 28.01.2021 9.00 - 14.30 Uhr

Fr 29.01.2021 9.00 - 15.15 Uhr

In dem Seminar werden die verschiedenen gesellschaftsrechtlichen Rechtsformen, wie der Verein, die BGB-Gesellschaft, die Partnerschaftsgesellschaft, die GmbH, die Aktiengesellschaft und die eingetragene Genossenschaft vorgestellt. Ziel des Seminars ist es, den Entscheidern im Kulturbereich Grundlagen für die Organisation und Rechtsformenwahl zu vermitteln.

Es wird gebeten, den Gesetzesband: „Wichtige Wirtschaftsgesetze“ aus dem NWB-Verlag in der neuesten Ausgabe zum Seminar mitzubringen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb I

Koordination: Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar online über Zoom

Im Seminar werden an drei Abenden im Semester verschiedene aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses behandelt. Ziel ist es, verschiedene Positionen aus der Praxis auszu-leuchten. Hierzu werden Vertreter bzw. Vertreterinnen aus dem Kulturbetrieb für ein Gespräch zu aus-gewählten Themen eingeladen.

Die Studierenden, die sich für den Kulturdiskurs anmelden, schreiben sich vor Semesterbeginn auch bei Moodle für das Seminar ein und suchen sich einen der drei Kulturdiskurs-Termine zur Bearbeitung aus. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, ei-gene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in einer kurzen Nachberichterstattung zu dokumentieren.

Die einzelnen Themen und Termine werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist die Teilnahme an allen drei Terminen des Seminars und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Kultur vor Ort: Schwäbisch Hall

Natascha Häutle M.A.

Tagesexkursion am Donnerstag, den 18. Februar 2021

Das detaillierte Programm wird im Laufe des Wintersemesters vorliegen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.

Veranstaltungsangebot für Studierende im 3. Semester

Montag

Modul 12 (Wahlmodul)

Kulturbetrieb I - Museumsbetrieb

Natascha Häutle M.A.

Seminar Mo 10.15 - 13.45 Uhr online über Zoom
am 21.12.2020 / 11.01./18.01./25.01./01.02./08.02.2021

Kunstakademien, Auktionshäuser, Museen - die Orte und Institutionen, an denen Kunst stattfindet, sind vielgestaltig. In dem Seminar wird zunächst ein Überblick über das System Kunstbetrieb gegeben und dann seine Funktionsweise exemplarisch anhand des Kunstmuseums untersucht.

Dabei geraten die Geschichte der Institution, ihre Akteure und Aufgaben in den Blick, aber auch kritische Positionen, die sich vor allem seit den 1960er-Jahren formierten. Rückgebunden an diese historischen Entwicklungen stehen aktuelle Herausforderungen wie Multiperspektivität und Digitalisierung im Fokus des Seminars. Welchen Themen müssen sich Museen heute stellen, um relevant zu bleiben? Nicht zuletzt spielt dabei die Ausstellungsgestaltung eine Rolle, die in Hinblick auf die zuvor aufgeführten Problematiken betrachtet wird.

Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis für die Grundkonzeption des Museums und seine aktuellen Herausforderungen zu erlangen. Einblicke in die praktische Museumsarbeit sowie die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Ausstellungen erlauben es, das erlernte theoretische Wissen an der Praxis zu überprüfen und zu diskutieren.

Literaturempfehlungen:

Bennett, Tony (2013): The Birth of the Museum. History, Theory, Politics, New Delhi.

Reitstätter, Luise (2015): Die Ausstellung verhandeln. Von Interaktionen im musealen Raum, Bielefeld.

Thije, Steven ten (2017): The emancipated museum, Amsterdam.

Tyradellis, Daniel (2014): Müde Museen. Oder wie Ausstellungen unser Denken verändern können, Hamburg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 3 (Pflichtmodul)

Kulturpolitik I

Dr. Patrick Glogner-Pilz

Seminar Mo 14.15 - 15.45 Uhr online über WebEx

In Deutschland gibt es kaum kulturpolitische Auseinandersetzungen, die über einen engen Kreis von Akteuren und Wissenschaftlern hinausgeführt und wahrgenommen werden. Das öffentliche Interesse an Kulturpolitik ist - jenseits von Skandalen und Mammutprojekten wie der Elbphilharmonie - ausgesprochen gering. Gleichwohl bestimmt Kulturpolitik nach wie vor ganz wesentlich das kulturelle Leben im Allgemeinen und die Rahmen- und Handlungsbedingungen von Kulturmanagement im Besonderen.

Wer im kulturellen Umfeld arbeiten will, wird nicht umhinkönnen, sich auch mit Zielen, Möglichkeiten und Mechanismen von Kulturpolitik auseinander zu setzen. Das Seminar befasst sich einleitend mit wesentlichen Grundlagen: Was heißt „politisch denken und handeln?“ Mit welchen Kulturbegriffen arbeitet Kulturpolitik? Wie können sich Kultur und Politik zueinander verhalten? Im Anschluss an diese eher grundsätzlichen Erörterungen werden die konkreten Rahmenbedingungen (z. B. historische, juristische, finanzielle) von Kulturpolitik geklärt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die kulturpolitischen Akteure sowie den kulturtheoretischen Diskurs gerichtet, da der Bereich Kultur juristisch nur schwach normiert ist und somit immer wieder neu konkretisiert werden muss.

Einen Schwerpunkt des Seminars bilden aktuelle kulturpolitische Themen, Herausforderungen und Kontroversen. Beispielhaft zu nennen sind: nachhaltige Entwicklung in Kulturpolitik und Kulturmanagement, Kulturentwicklung und Transformation, das Verhältnis von Kulturmanagement und Kulturpolitik.

In der ersten Seminarsitzung wird die Lektüre des folgenden Textes vorausgesetzt:

Klein, Armin (2017): Kulturpolitik in Deutschland. In: Armin Klein (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 4. überarb. Aufl., München.

Der Text kann bei Frau Moser abgeholt werden.

Literaturempfehlungen:

Fuchs, Max (2007): Kulturpolitik, Wiesbaden.

Institut für Kulturpolitik der kulturpolitischen Gesellschaft (Hrsg.) (2000-2015/2017): Jahrbuch für Kulturpolitik, Essen.

Klein, Armin (2009): Kulturpolitik. Eine Einführung, 3. Aufl., Opladen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des dritten Semesters, die das Seminar nicht im Wintersemester 2019/2020 besucht haben.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an beiden Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 3 (Pflichtmodul)

Kulturpolitik II: Medienpolitik

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 16.15 - 17.45 Uhr online über Zoom

Die Medienpolitik ist ein Handlungsfeld der allgemeinen Politik, das sich mit den Voraussetzungen, Bedingungen und Konsequenzen medialer Wissens- und Meinungsherstellung beschäftigt. Vor dem allgemeinen Hintergrund einer angenommenen Wirkmächtigkeit der Medien erfahren einzelne Medientypen eine unterschiedlich intensive gesellschaftliche Regulierung. Kulturelle Relevanz haben Medien nicht nur, weil sie über Ereignisse aus dem Kultursektor berichten, sondern auch, weil sie als gesellschaftliche Institutionen selbst aktiv Diskurse über Kultur herstellen und aktiv bewerten.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die Makro-, Meso- und Mikroebene der Medienpolitik und deren Akteure zu geben. Wir studieren Parteiprogramme und lernen die Medienpositionen der einzelnen Parteien kennen, befassen wir uns mit der Vernetzung der Medienpolitik auf horizontaler und vertikaler Ebene und beschäftigen uns mit den nationalen Regulierungsformen für einzelne Medientypen: Presse, Rundfunk und Internet. Dazu gehören die Presse- und Mediengesetze der Länder ebenso wie entscheidende Urteile des Bundesverfassungsgerichts für den Rundfunk und Bestimmungen für die Internetkommunikation. Neben die Gesetzgebung tritt als zweites politisches Instrument die Medienförderung: Steuerprivilegien spielen für Herstellung von Medienvielfalt und -verbreitung eine ebenso große Rolle wie Fusionsauflagen. Abschließend werfen wir mit einem Experten noch einen Blick auf die aktuelle Medienpolitik.

Literaturempfehlungen:

Hachmeister, Lutz (2013): Rundfunkpolitik und Netzpolitik: Strukturwandel der Medienpolitik in Deutschland, Köln.

Hachmeister, Lutz (Hrsg.) (2008): Grundlagen der Medienpolitik. Ein Handbuch, München.

Puppis, Manuel (2010): Einführung in die Medienpolitik, 2. vollst. überarb. Aufl., Konstanz.

Media Perspektiven (fortlaufend). Hrsg. von der ARD Werbung Sales & Services GmbH, Frankfurt/M.

Schrag, Wolfram (2007): Medienlandschaft Deutschland, Konstanz.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des dritten Semesters, die das Seminar Kulturpolitik II nicht im Wintersemester 2019/2020 besucht haben.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an beiden Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Fortsetzung Projekt I: „Shared and/or Contradictory Heritage? Perspectives on German and Israeli Arts, Museums and Societies“

Dr. Christiane Dätsch

Projekt Mo 18.00 - 19.30 Uhr online über Zoom

Das Konzept des geteilten Kulturerbes, des „Shared Heritage“, ist in Deutschland vor allem durch das Erbe außereuropäischer Kulturen bekannt geworden. Doch im Kern ist das Konzept des geteilten Erbes weiter gefasst: Nicht nur die Vergangenheit, auch die Zukunft soll mit Hilfe von Artefakten, Ritualen oder Dialogen neu erschlossen werden - es geht um das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunfts- und Erinnerungskulturen in einem geografischen Raum. Von einer doppelten Erinnerung auf einem Raum können die Länder Deutschland und Israel in besonderer Weise zeugen: Beide sind Immigrationsgesellschaften, die sich zunehmend der Frage stellen, auf welche Rezipienten die Identitätsangebote in Museen, Theatern und Einrichtungen des kulturellen Erbes zielen.

Im zweiten Semester unseres Projekts arbeiten wir die Fallbeispiele aus, die wir im ersten Semester gefunden und skizziert haben: zum Weltkulturerbe, zu transnationalen Erinnerungsnarrativen, zu Fragen der Vermittlung von kulturellem Erbe oder zu Institutionen des Erbes in Migrationsgesellschaften. Methodisch nähern wir uns unseren Themen durch Tandem-Arbeit und durch virtuelle Mini-Konferenzen an, die trotz Corona den Austausch und das Voranschreiten des Projekts garantieren. Am Ende des Wintersemesters stehen ausgearbeitete Fallbeispiele und Texte zur Verfügung (wissenschaftliche Beschreibung, dokumentarische Aufzeichnung, künstlerische Inszenierung), die in eine englischsprachige Publikation aufgenommen werden. In der ersten Märzwoche ist die Reise nach Israel geplant, bei der wir unsere Projektergebnisse im Bei Berl College vorstellen wollen.

Das Projekt wird im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs für Studierende - BWS plus gefördert, einem Programm der Baden-Württemberg Stiftung, gefördert.

Literaturempfehlungen:

Assmann, Aleida (2018): Der europäische Traum. Vier Lehren aus der Geschichte, München.

- (2018): *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München.*

Alternative Tourism Group (Hrsg.) (2013): Palästina-Reisehandbuch: Geschichte - Politik - Kultur - Menschen - Städte - Landschaften, Heidelberg.

Feinberg, Anat (Hrsg.) (1993): Kultur in Israel. Eine Einführung, Gerlingen.

Schliwski, Carsten (2012): Geschichte des Staates Israel, 2. erw. Aufl., Stuttgart (Reclam Sachbuch premium).

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Dienstag

Modul 7 (Wahlmodul)

Eigenpublikationen

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 12.15 - 13.45 Uhr online über Zoom

Neben der Medien- und Pressearbeit ist die Direktkommunikation für die Kultur-PR ein wichtiges Kommunikationsinstrument. Eigenpublikationen (Plakate, Flyer, Folder, Postkarten, Broschüren, Zeitungen und Kataloge) werden zwar längst durch digitale Eigenpublikationen (Website, dem Blog, dem Audio- oder Videoclip) ergänzt, doch sind sie für das Kulturpublikum nicht aus dem Informationsspektrum wegzudenken. Neben der gezielten Gestaltung von Text und Bild spielen Format, Farbe und Druck eine große Rolle dabei, ob Printwerbung beim Leser ankommt.

Das Seminar widmet sich dem Thema Printprodukte in drei Schritten: Zunächst erörtert es die kommunikativen Grundlagen für Print an einem Beispiel. In einem zweiten Schritt geht es um den Gestaltungsprozess mit Grafikern und anderen Partnern. In einem dritten Schritt nähern wir uns dem Produktionsprozess: Was muss ich beim Produzieren von Foldern, Flyern, von Broschüren, Theaterzeitungen oder Katalogen beachten? Anschauungsmaterial holen wir uns durch eigene Recherchen und durch Gespräche mit Experten.

Literaturempfehlungen:

Bauer, Kurz / Karl Giesriegl (2002): Druckwerke und Werbemittel leicht gemacht. Was Sie schon immer über Print, Satz, Repro und Papier wissen wollten, Frankfurt/M. u. Wien.

Böhringer, Joachim u. a. (2003): Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, 2., überarb. Aufl., Berlin u. a.

Gevatter, Annette (2002): Druckreif. Ein Begleiter durch Satz, Repro, Papier, Druck und Verarbeitung, 4., erw. Aufl., Ludwigsburg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 7 (Wahlmodul)

Personal und Führung III - Kommunikation und Konflikte in Kulturbetrieb

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 - 17.45 Uhr online über Zoom
vom 10. Nov. bis 15. Dez. 2020

Andere zu verstehen, ist eine Kunst - auch und gerade im Berufsleben von KulturmanagerInnen, das geprägt ist durch ein sehr heterogenes Arbeitsumfeld mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Beschäftigtengruppen, Aufgabenbereichen, Zielvorstellungen, Ressourcenausstattungen etc. Fachliche Kompetenzen allein schützen KulturmanagerInnen dabei nicht vor Missverständnissen und Konflikten. Vielmehr ist es sinnvoll, sich bereits im Studium mit den Grundlagen von Kommunikation und der Psychologie von Konflikten zu befassen - so kann es im Arbeitsleben besser gelingen, sachbezogen, zielorientiert und wertschätzend miteinander umzugehen.

Zu den Schwerpunktthemen im Seminar gehören: Sprechen und zuhören im Kommunikationsquadrat, Kompetenzen der informellen und formellen Gesprächsführung, Kommunikation und Dynamiken in Teams, typische Konflikte in Kulturbetrieben und Möglichkeiten des Konfliktmanagement. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden dafür zu befähigen, klug und sensibel die Kommunikationskultur und Konfliktfähigkeit von Kulturbetrieben künftig stärker mitzugestalten - sei es als MitarbeiterInnen oder als angehende Führungskräfte.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2020): Cultural Leadership II. Instrumente der Personalführung in Kulturbetrieben, Wiesbaden.

Schulz von Thun, F./J. Ruppel/R. Stratmann (2016): Miteinander reden. Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, 16. Aufl., Reinbek/Hamburg.

Weibler, J. (2016): Personalführung, 3. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Kulturgeschichte der Anfänge

Claus Hattler M.A.

Seminar Di 14.15 - 17.45 Uhr Präsenzveranstaltung in Raum 5.005
vom 22. Dez 2020 bis 9. Febr. 2021

Wann begann der Mensch zu sprechen, zu erzählen, Erzählungen in Bild und Schrift festzuhalten?

Den Teilnehmern der Lehrveranstaltung soll die Entstehung menscheitsgeschichtlich grundlegender Kulturerscheinungen und -techniken auseinander gesetzt werden, insbesondere die Anfänge und wichtigsten Entwicklungsstufen von Sprache, bildender und darstellender Kunst, Schrift und Literatur. Vor dem Hintergrund der jeweiligen menschlichen Gesellschaften und ihrer Bedürfnisse - sei es der Eiszeit in Mitteleuropa, der frühen Hochkulturen des Alten Orients oder des klassischen Athen - sollen Ursache und Entwicklung der genannten Phänomene verstanden und ihre Funktionen deutlich werden. Insgesamt geht es um die Kulturgeschichte der Kommunikation und ihrer Medien, die in ihrer formativen Phase oft genug auch „das Übernatürliche“ mit einbezog. Zudem sollen die Methoden der Archäologie zur Befragung und Deutung der materiellen Quellen zum Thema vorgestellt werden.

U. a. betrachten und besprechen wir

- die stammesgeschichtliche Entwicklung des Menschen
- Hypothesen zur Entstehung der menschlichen Sprache
- Die älteste bekannte Bildkunst und ihre Funktionen in der jüngeren Altsteinzeit
- Entwicklung und Kennzeichen „primitiver“, „archaischer“ und „klassischer“ Kunst (von der Schwäbischen Alb bis nach Hellas)
- Göttermythen und Heldensagen - der Ursprung von Dichtung und Literatur (Gilgamesch-Epos, Troja-Sage)
- Bild - Zeichen - Schrift: Von der Hieroglyphe zum Alphabet (am Anfang war die Bürokratie)
- Die Geburt des Theaters aus dem Geist der Religion

Literaturempfehlungen zum Einstieg:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg - Eberhard-Karls-Universität Tübingen (Hrsg.) (2009): Eiszeit - Kunst und Kultur. Begleitband zur Großen Landesausstellung Eiszeit - Kunst und Kultur im Kunstgebäude Stuttgart, 18. Sept. 2009 bis 10. Jan. 2010), Ostfildern, bes. S. 228 ff.

Conard, Nicholas J. / Claus-Joachim Kind (2017): Als der Mensch die Kunst erfand. Eiszeithöhlen der Schwäbischen Alb, Darmstadt.

Eggert, Manfred K.H. / Stefanie Samida (2013): Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, 2. Aufl., Tübingen.

Fagan, Brian M. (Hrsg.) (2004): Die siebzig großen Erfindungen des Altertums, München, bes. S. 213 ff.

Jürgens, Ekkehard (2008): Sage und Schreibe. Zur Medien(früh)geschichte von Literatur. In: Gans, Michael / Roland Jost / Ingo Kammerer (Hrsg.) (2008): Mediale Sichtweisen auf Literatur, Baltmannsweiler, S. 2-14.

Kaube, Jürgen (2017): Die Anfänge von allem, Berlin.

Kuckenburg, Martin (2004): Wer sprach das erste Wort? Die Entstehung von Sprache und Schrift, Stuttgart.

Moraw, Susanne / Eckehart Nölle (Hrsg.) (2002): Die Geburt des Theaters in der griechischen Antike, Mainz.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Mittwoch

Modul 14 (Pflichtmodul)

Fortsetzung Projekt II: Relaunch einer Kulturzeitschrift

Prof. Dr. Thomas Knubben

Projekt Mi 10.15 - 11.45 Uhr online über Zoom

Der Zeitschriftenmarkt ist seit einigen Jahren einem tiefgreifenden Wandlungsprozess unterworfen. Einerseits sinken die Auflagen vieler eingeführter Periodika, andererseits kommen immer wieder neue Special Interest-Titel auf den Markt. Einigen auch aus kulturwissenschaftlicher und kulturmanagerialer Sicht spannenden Zeitschriften gelingt es sogar, erfolgreich neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Das Projekt beschäftigt sich mit der seit 70 Jahren erscheinenden „Schwäbischen Heimat. Zeitschrift für Regionalgeschichte, württembergische Landeskultur, Naturschutz und Denkmalpflege.“ Die Zeitschrift ist sehr gut eingeführt und behandelt Themen, die an der Schnittstelle von kulturellen, ökologischen und erinnerungspolitischen Fragestellungen durchaus aktuell sind. Sie hat noch immer eine respektable Auflage, von denen viele Kulturblätter nur träumen können, steht aber vor Umbrüchen und verlangt, so die Ausgangsthese, einen Relaunch im redaktionellen Zuschnitt, im graphischen Erscheinungsbild und auch in der Vertriebsstruktur - alles Aufgaben, die für angehende Kulturmanager*innen wie geschaffen sind.

Das Projekt begann mit einer Analyse der aktuellen Gegebenheiten und einem Austausch mit Experten aus dem Feld. Dem folgten Recherchen zu anregenden Best-Practice-Fällen und die Entwicklung von Eckpunkten eines erfolgversprechenden Relaunches. Ziel des weitergeführten Projektes wird nun sein, ein Musterheft in neuer Gestalt zu entwerfen.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturtheorie der Neuzeit (hier: Kulturtheorie der Gegenwart)

Prof. Dr. Clemens Klünemann

Vorlesung Mi 14.15 - 17.45 Uhr online über Zoom
am 11.11./25.11./09.12.2020 / 13.01./27.01./10.02.2021

In dieser Vorlesung wird es um ausgewählte Themen gehen, welche die derzeitigen Debatten über das Selbstverständnis von Kultur bestimmen. Dabei wird von der Dichotomie des Kulturbegriffs auszugehen sein, wie sie sich seit dem 18. Jahrhundert herauskristallisiert hat: Hier die Vorstellung, Kultur sei die Natur des Menschen (Herder), und dort das 'Unbehagen in der Kultur' (Freud), welches einen sublimierenden Kulturbegriff hypostasiert.

Die Beschäftigung mit dieser Dichotomie ist umso wichtiger, als sie den aktuellen Kontroversen zwischen einem essentialistischen Kulturbegriff auf der einen und einem dynamischen Kulturbegriff auf der anderen Seite in einen historischen Kontext einzubetten geeignet ist. Gleichzeitig gehen viele aktuelle Debatten über die Parameter dieser doppelten Genese des modernen Kulturbegriffs hinaus, weil sie im Licht der Themen geführt werden, welche die intellektuelle Öffentlichkeit seit geraumer Zeit beschäftigen und denen gemeinsam ist, dass sie Resultat einer bestimmten Erinnerungskultur sind: Gemeint ist der **Umgang mit der Vergangenheit vor 1945**, aber auch mit dem **Kolonialismus** und dem kolonialen Erbe und der Frage der **Restitution von Kulturgütern**. Gerade die Kolonialismus-Debatten und die aktuellen **Kontroversen über Alltagsrassismus und den Begriff 'Rasse'** im Grundgesetz sowie die aus ihnen resultierende **Sprachkritik** zeigen die Grenzen eines ethnozentrischen bzw. eurozentrischen Kulturbegriffs und die Notwendigkeit seiner Kritik im Sinne einer Positionsbestimmung des Kulturbegriffs unserer Gegenwart.

Literaturempfehlungen:

Assmann, Aleida (2006): Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München.

Assmann, Jan (1992/⁸2018): Das kulturelle Gedächtnis, München.

Fanon, Frantz (1961/¹⁷2018): Die Verdammten dieser Erde (Paris/Frankfurt/M).

François, Etienne / Hagen SCHULZE (Hrsg.) (2001): Deutsche Erinnerungsorte, München.

Said, Edward (1978/1981): Orientalismus (New York/Frankfurt/M).

Savoy, Bénédicte (2018): Die Provinienz der Kultur, Berlin.

Sand, Shlomo (2012): Die Erfindung des Landes Israel. Mythos und Wahrheit (Berlin).

...sowie die im Feuilleton verschiedener Zeitungen seit dem Frühjahr 2020 erschienenen Artikel zum Antisemitismusvorwurf gegenüber Achille Mbembe.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 7 (Wahlmodul)

Musikwissenschaft I: Systematische Musikwissenschaft

Dr. Hans-Jakob Zimmer

Kompaktseminar

Mi 11.11.2020	14.15 - 17.45 Uhr	online über Zoom
Fr 20.11.2020	09.00 - 17.30 Uhr	Präsenzveranstaltung in Raum 5.005
Mi 25.11.2020	14.15 - 17.45 Uhr	online über Zoom
Mi 13.01.2021	14.15 - 17.45 Uhr	online über Zoom
Mi 27.01.2021	14.15 - 17.45 Uhr	online über Zoom

Der österreichische Musikhistoriker Guido Adler erklärte im Jahr 1885 in seinem berühmten wissenschaftstheoretischen Entwurf die historische Musikwissenschaft neben der systematischen zu einem der beiden «Haupttheile» des Faches und schrieb erstmals auch den Bereich der „Musikologie“ (später Musikethnologie) fest - die klassische Dreiteilung des Faches war geboren. Die Aufgaben und Arbeitsweisen der historischen Musikwissenschaft sollen die Ausgangsbasis des Seminars bilden; exemplarisch rücken historische Schnittstellen der Musikgeschichte in den Fokus, an welchen sich innovatives Potenzial in neuen Kompositionstechniken, musikalischen Gattungen oder ganzen Stilrichtungen konkretisiert hat: die Entstehung der europäischen Mehrstimmigkeit um 1200, die »Rettung« der mehrstimmigen Kirchenmusik durch Giovanni Pierluigi da Palestrina im 16. Jahrhundert, die Entstehung der Oper um 1600, Begegnungen mit außereuropäischer Musik bei der Pariser Weltausstellung von 1889, die Entstehung des Jazz im späten 19. Jahrhundert und der Atonalität um 1900. Simplifizierende Darstellungen dieser Wendepunkte, wie sie in musikgeschichtlichen Überblickswerken häufig zu finden sind, sollen im Rahmen des Seminars durch den Einbezug vorausgehender verwandter Erscheinungsformen und zeitgleichen Entwicklungen an anderen Orten einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für Musik in Geschichte und Gegenwart jenseits des herkömmlichen Rasters musikhistorischer Epochen zu entwickeln. Ein besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus den Methoden und Fragestellungen der Musikethnologie (Feldforschung, Ethnozentrismus, »Weltmusik«).

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

Ehrmann-Herfort, Sabine / Ludwig Finscher / Giselher Schubert (Hg.) (2002): Europäische Musikgeschichte. 2 Bde., Kassel u. Stuttgart.

Meischein, Burkhard (2011): Einführung in die historische Musikwissenschaft. Köln.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 9 (Wahlveranstaltung)

Vertiefung II Kulturfinanzierung:

Prof. Dr. Thomas Knubben

Seminar Mi 14.15 - 17.45 Uhr Präsenzveranstaltung in Raum 5.005
am 18.11./02.12./16.12.2020 / 20.01./03.02.2021

Die Ludwigsburger Schlossfestspiele wurden in ihren Grundzügen 1932 gegründet und gehören damit zu den ältesten Musikfestspielen im deutschsprachigen Raum. Zur Saison 2020 hat Jochen Sandig als neuer Intendant die Leitung des Festivals übernommen. Sein erklärtes Ziel ist es, den Resonanzraum des Festivals neu zu erkunden und auszuweiten. Die Kunst soll dabei begriffen und erfahren werden als Element zur Entwicklung der Demokratie, als Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Lebensgrundlagen im Sinne der Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN und als Ferment für eine Weltbürger*innengesellschaft.

Viele Angebote der Schlossfestspiele 2020 konnte aufgrund der Corona-Epidemie nicht oder nur in reduzierter Form realisiert werden. Der Dialog mit dem Publikum wurde aber soweit wie möglich fortgeführt. Einige Veranstaltungen wurden gestreamt und in einem Blog wurden aktuelle Gedanken und Wahrnehmungen ausgetauscht.

Das Seminar hat zum Ziel, die Potenziale von Crowdfunding am Beispiel der Ludwigsburger Schlossfestspiele zu erkunden. Ziel dabei ist, ein Konzept für eine Crowdfundingkampagne zu entwickeln, das neue Verbindungen zwischen den Schlossfestspielen und jungen Besucher*innen schafft und dazuhin noch einen Beitrag zur Finanzierung der Festspiele leistet.

Literaturempfehlungen:

Bartelt, Denis / Ulrike Sterblich / Tino Kreßner / Anna Theil (2015): Das Crowdfunding-Handbuch: Ideen gemeinsam finanzieren, Freiburg.

Haibach, Marita (2012): Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis, 4. Aufl., Frankfurt/M. u. New York.

Lampe, Björn / Kathleen Ziemann / Angela Ullrich (Hrsg.) (2015): Praxishandbuch Online-Fundraising. Wie man im Internet und mit Social Media erfolgreich Spenden sammelt, Bielefeld.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Kompaktveranstaltungen

Modul 13 (Pflichtmodul)

Teamlabor Kulturbetrieb - Teamlaborwoche für Drittsemester

Koordination: Anna Stegmann M.A.

Übung Mo 02.11.2020 - Fr 06.11.2020
jeweils 9.15 - 17.15 Uhr
vom 2.11. bis 4.11.2020 online über Zoom
am 05.11. und 06.11.2020 in Raum 5.005 und 5.006

Für die Detailplanung dieser Woche wird in Moodle ein Terminplan bereitgestellt.

Mit der Kompaktwoche beginnen die abschließenden Arbeiten der studentischen Gruppen an ihren Geschäftsideen. Nach der Konkretisierung des Finanzierungsbedarfs im Sommersemester werden auf der Grundlage von Impulsen und eigenen Recherchen geeignete Finanzierungsmöglichkeiten ermittelt und im Gespräch mit Experten geprüft. Mit der Zusammenführung der Ergebnisse der einjährigen Arbeit wird das Teamlabor mit einer öffentlichen Abschlusspräsentation und der Niederschrift in Form eines Businessplans abgeschlossen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 3. Semesters Pflicht.

Modul 4 (Wahlmodul)

Recht I - Vertragsrecht im Kulturbetrieb

Prof. Dr. Judith Klink-Straub

Kompaktseminar online über WebEx

Fr 13.11.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Fr 04.12.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Fr 18.12.2020 9.00 - 17.00 Uhr

Hallenmiete, Bilderleihe, Kartenverkauf, Werbeauftrag, Konzession des Museumsbistros: Im Kulturbereich werden ständig eine Vielzahl unterschiedlicher Verträge abgeschlossen. Die Kenntnis der Grundlagen des Vertragsrechts ist deshalb unerlässlich. Diese Kenntnisse werden in der Veranstaltung systematisch erarbeitet und anhand praktischer Fälle aus dem Kulturbereich vertieft, ohne dass juristische Vorkenntnisse erforderlich sind.

Die Studierenden werden mit den Anforderungen an einen wirksamen Vertragsabschluss und die Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen vertraut gemacht. Sie sollen die Folgen von Vertragsstörungen abschätzen können und erfahren, wie bei der Vertragsgestaltung hiergegen Vorsorge getroffen werden kann. Daneben werden der Persönlichkeitsrechtsschutz und Verkehrssicherungspflichten erörtert.

Die Studierenden werden gebeten, eine Textausgabe des BGB in der neuesten Ausgabe mitzubringen.

Literaturempfehlungen:

Pfander, Heinz (2011): Vertragsrecht im Kulturbetrieb. In: Klein, Armin (Hrsg.): Kompendium Kulturmanagement, 3. Aufl., München.

Poser, Ulrich (2012): Konzert- und Veranstaltungsverträge, 2. Aufl., München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 8 (Wahlveranstaltung)

Vertiefung II Kulturbetriebssteuerung: Angewandte Betriebsführung

Jörg Klasser

Kompaktseminar	Präsenzveranstaltung	
Do 07.01.2020	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 1.314
Fr 08.01.2021	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 1.314
Fr 15.01.2021	10.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005

Das Seminar beschäftigt sich mit zentralen Fragestellungen im Management eines Kulturbetriebs und wendet die Lehrinhalte in vielen Übungen, Fallbeispielen und einem Planspiel an. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Inhalte

- Aufstellen von Unternehmenszielen und passende Controllingansätze
- Prozessmanagement
- Kaufmännische Steuerung (Liquiditätsrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Budgetierung)
- Customer Relation Management

Literaturempfehlungen:

Conen, Michaela (2015): Strategisches Management in Museen. Mit Change Management und Balanced Scorecard aktiv gestalten, Bielefeld.

Mahmalat, Mounir (2012): Aspekte zur Zukunftssicherung öffentlich getragener Kulturbetriebe. Legitimation und Konzeption der Verwendung einer Balanced Scorecard zwischen Kulturbetrieb und öffentlichem Träger, Saarbrücken.

Das Whitepaper "Controlling im Theater". Online unter: https://kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/2c-kuma-t-01/PDF/Kontaktstudium/White_Paper_FINAL_.pdf

Die Handreichung „Strategisches Management und strategisches Controlling in Museen -Ansätze für die strategische Museumssteuerung“. Online unter: <https://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2018/05/handreichung-strategisches-management-online.pdf>

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 10 (Wahlveranstaltung)

Vertiefung II Kulturmarketing: Audience Development

Dr. Tom Schößler

Kompaktseminar	Präsenzveranstaltung	
Do 21.01.2021	9.15 - 17.15 Uhr	Raum 1.319
Do 28.01.2021	9.15 - 17.15 Uhr	Raum 5.005
Fr 29.01.2021	9.15 - 17.15 Uhr	Raum 5.005

Audience Development ist im Kulturbetrieb zwar nicht neu, gewinnt aber im Kontext von Diversity-Bewegungen, einer lauter werdenden Forderung nach Teilhabegerechtigkeit und dem Auftrag an öffentlich geförderte Kulturbetriebe, zum Wohl der gesamten Gesellschaft beizutragen, derzeit vielerorts an Dynamik. Wo das klassische Marketing vorwiegend quantitative Ziele verfolgt, rückt Audience Development auch qualitative Ziele ins Blickfeld des Kulturbetriebs: Statt der reinen Steigerung der Besuchszahlen oder Umsätze sollen möglichst auch ganz bestimmte Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Das Publikum (und bestenfalls auch die Belegschaft) sollen in ihrer Zusammensetzung ein Abbild der Gesellschaft sein, so das Ziel. Audience Development ist folglich eng mit den Marketingbemühungen verknüpft, zeigt sich im Kulturmanagement jedoch als umfassenderes, das Wesen der Organisation bestimmendes Konzept. Unterschiedliche Kompetenzen sollen mit dem Ziel zusammengeführt werden, eine dauerhafte Beziehung zu unterschiedlichen Besuchergruppen herzustellen und Zugangsbarrieren konsequent abzubauen.

Lernziel dieses Seminars ist es, Rahmenbedingungen, Anwendungsbereiche und Instrumente des Audience Developments kennenzulernen und für die Bedeutung einer teilhabeorientierten Marketing- und Vermittlungsarbeit zu sensibilisieren. Beleuchtet werden Möglichkeiten der Besuchergewinnung, Besucherbindung und Besucherentwicklung. Didaktisch setzt die Veranstaltung, ganz im Sinne des Marketings, auf einen Nutzentausch: Der Dozent bringt die theoretischen Grundlagen und Beispiele aus der kulturbetrieblichen Praxis ein, die Studierenden die Freunde am Diskurs und den Willen zum Ausarbeiten eigener Ideen.

Literaturempfehlungen:

Günter, B./Hausmann, A. (2012): Kulturmarketing, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., Wiesbaden.

Hausmann, A./Frenzel, L. (Hrsg.) (2014): Kunst- und Kulturvermittlung 2.0: Neue Medien und ihre Potenziale, Wiesbaden.

Klein, Armin (2008): Besucherbindung im Kulturbetrieb, 2. Aufl., Wiesbaden.

Mandel, B. (2013): Interkulturelles Audience Development: Zukunftsstrategien für öffentlich geförderte Kultureinrichtungen, Bielefeld.

Renz, Th. (2016): Nicht-Besuchersforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development, Bielefeld.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb I

Koordination: Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar online über Zoom

Im Seminar werden an drei Abenden im Semester verschiedene aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses behandelt. Ziel ist es, verschiedene Positionen aus der Praxis auszu-
leuchten. Hierzu werden Vertreter bzw. Vertreterinnen aus dem Kulturbetrieb für ein Gespräch zu aus-
gewählten Themen eingeladen.

Die Studierenden, die sich für den Kulturdiskurs anmelden, schreiben sich vor Semesterbeginn auch bei Moodle für das Seminar ein und suchen sich einen der drei Kulturdiskurs-Termine zur Bearbeitung aus. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in einer kurzen Nachberichterstattung zu dokumentieren.

Die einzelnen Themen und Termine werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten ist die Teilnahme an allen drei Terminen des Seminars und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Kultur vor Ort: Schwäbische Hall

Natasche Häutle M.A.

Tagesexkursion am Donnerstag, den 18. Februar 2021

Das detaillierte Programm wird im Laufe des Wintersemesters vorliegen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des ersten Semesters.